

# Das *Tor*

5/Mai 2005  
71. Jahrgang  
€ 3,-

*Zeitschrift der Düsseldorfer Jonges*

- ▼  
Pieper für die  
Seelsorge
- ▼  
Medizin an  
der Uni
- ▼  
Überblick des  
Zeitungslesers
- ▼  
Gedenken an  
das Kriegsende
- ▼  
Nachwuchs  
im Stadtwald
- ▼  
Zu Gast bei  
der Metro



# JETZT IM HANDEL



**Gratis!** Als Dankeschön erhalten Sie den Design-Schlüsselring »doggy« aus Aluminium mit flexibler Drahtschleufe.

## bücher

Das unabhängige Magazin zum Lesen

[www.buecher-magazin.de](http://www.buecher-magazin.de)

**JA,** schicken Sie mir ab der nächsten erreichbaren Ausgabe 2mal **bücher** im Testabo für nur 5,60 €. Als Dankeschön für mein Interesse erhalte ich den Design-Schlüsselanhänger, den ich auf jeden Fall behalten darf. Die Zusendung erfolgt nach Bezahlung des Testabos. Wenn ich **bücher** anschließend nicht weiterlesen will, teile ich Ihnen das bis 14 Tage nach Erhalt der zweiten Ausgabe mit. Andernfalls erhalte ich **bücher** zum Vorzugspreis von derzeit 19,50 € jährlich für 6 Ausgaben. Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn es nicht spätestens 6 Wochen vor Ablauf der Frist gekündigt wird.

#### Mein Zahlungswunsch:

- Bequem und bargeldlos per **Bankeinzug**  
 Nach Erhalt der **Rechnung**

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

Postleitzahl/Ort \_\_\_\_\_

Geldinstitut \_\_\_\_\_

Bankleitzahl \_\_\_\_\_

Kontonummer \_\_\_\_\_

Datum/Unterschrift \_\_\_\_\_

wn bü: 1138

### VORTEILE FÜR ABONNENTEN:

1. Sie erhalten **gratis** als Dankeschön einen formschönen Design-Schlüsselring.
2. Sie können **bücher** in aller Ruhe testen. Wenn Sie **bücher** nicht abonnieren möchten, genügt eine kurze Mitteilung.
3. Mit einem Abonnement verpassen Sie keine **bücher**-Ausgabe, und sind somit immer bestens informiert.
4. Sie profitieren vom günstigen Jahresabopreis von nur 19,50 € für 6 Ausgaben jährlich.

### JETZT AUSFÜLLEN UND ABSCHICKEN!

Einfach Bestellcoupon ausfüllen, ausschneiden und abschicken an:  
VVA Kommunikation GmbH, Aboservice **bücher**, Postfach 10 51 53,  
40042 Düsseldorf.

Schneller geht's per Fax: (02 11) 73 57-891

## Inhalt

Neue Heimatfreunde begrüßt	3
Pieper für die Notfallseelsorge gestiftet	4
Vortrag über Forschung an der Uni	5
Stadtgeschichte im Netz	5
Hans-Joachim Neissers Anmerkungen	6
Erinnerungen und Gedenken	8
Trauerfeier am 8. Mai	9
Das Schicksal von Moritz Sommer	10
Ausstellung in der Bunkerkirche	10
Ballade vom tyrannischen Nashorn	10
Neupflanzungen im Stadtwald	11
Jonges zu Gast bei der Metro	12
Kostenlose Radwegkarte	12
Das leidige Denglisch	13
Im Mai wieder Japan-Tag	14
Grüße vom Kardinal	15
Orden für Hans Böckling	15
Neuaufnahmen	15
Neueröffnung des Goldenen Ringes	16
Neuer Schützenchef	17
Jonges-Veranstaltungen/Verstorbene	17
Geburtstage	18
Op Platt jesägt	18
Ausstellung bei den Architekten	19
Das Letzte	19

**Zu unserem Titelbild:** Der Landtag wird am 22. Mai auf besondere Weise im Mittelpunkt des landesweiten, ja deutschlandweiten Interesses stehen. Und jüngst wurde an der Rheinseite des Gebäudes die vom Künstler Heinz Mack geschaffene Brunnenanlage frisch hergerichtet. Bei genauem Hinsehen entdeckt man übrigens, wie sich in der Fensterfront zwei andere bauliche Wahrzeichen der Landeshauptstadt spiegeln. **Foto: sch-r**

## Impressum

**Das Tor – Zeitschrift der Düsseldorfer Jonges.**

**Herausgeber:** Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V.

(Geschäftsstelle Brigitte Sichelschmidt-Frett, Archiv: Klaus Bachtenkirch), Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf, Telefon (02 11) 13 57 57, Telefax (02 11) 13 57 14, geöffnet montags bis freitags 10 – 12 Uhr,

**Internet:** [www.DuesseldorferJonges.de](http://www.DuesseldorferJonges.de)

**E-Mail:** [geschaeftsstelle@duesseldorferjonges.de](mailto:geschaeftsstelle@duesseldorferjonges.de).

**Begründer:** Dr. Paul Kauhausen.

**Redaktion:** Werner Schwerter (Kürzel sch-r).

Anschrift: Bremer Straße 75, 40221 Düsseldorf, Tel./Fax (02 11) 39 76 93,

**E-Mail:** [Redakteur@duesseldorferjonges.de](mailto:Redakteur@duesseldorferjonges.de) oder [werner.schwerter@t-online.de](mailto:werner.schwerter@t-online.de)

Aktuelle **Fotos** von Veranstaltungen der Düsseldorfer Jonges: Heinz Hesemann. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Erscheinungsweise: „Das Tor“ erscheint monatlich.

**Bankkonten:**

Commerzbank AG Düsseldorf 1 423 490 (BLZ 300 400 00)

Deutsche Bank AG Düsseldorf 2 234 201 (BLZ 300 700 10)

Dresdner Bank AG Düsseldorf 3 330 370 (BLZ 300 800 00)

Stadtsparkasse Düsseldorf 14 004 162 (BLZ 300 501 10)

Postbank Köln 584 92-501 (BLZ 370 100 50)

**Schatzmeister:** Werner Grütter.

**Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post € 30,00 einschl.

Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft € 3,00 einschl. MwSt.

**Verlag und Herstellung:** VVA Kommunikation, Höherweg 278, 40231 Düsseldorf, [www.vva.de](http://www.vva.de), Anzeigenverkauf: Julia Seifert, Tel. (02 11) 73 57-6 47, Fax (02 11) 73 57-5 07, E-Mail [j.seifert@vva.de](mailto:j.seifert@vva.de), Robert Kux, Tel. (02 11) 73 57-5 81, Fax (02 11) 73 57-5 06, E-Mail [r.kux@vva.de](mailto:r.kux@vva.de), Anzeigen-Preisliste Nr. 21 vom 1. 1. 2003.

## Musikalische Anspielung: „High Society“ Begrüßung der Neuen



Die „Old Time Serenaders Jazzband“ kann sehr charmant sein. Denn zum Auftakt des Heimatabends am 5. April widmete sie den ersten Titel sinnigerweise speziell den Düsseldorfer Jonges: „High Society.“ Und später empfahl sich das Quintett auch als romantische Schmusetanzkapelle: mit „Strangers in the Night“ (Foto oben). Nur hatte der Herrenverein, wie immer bei seinen Heimatabenden, keine Damen zur Hand. Man könne die Band ja auch für andere Gelegenheiten engagieren, warb augenzwinkernd Trompeter D. Schäfer.

Die gelungene musikalische Umrahmung schmückte wieder ein vierteljährliches Ritual. Die

Aufnahme neuer Mitglieder wurde gefeiert (Foto unten – Liste auf Seite 15). Und Jonges-Pressesprecher Hans-Joachim Neisser gab seine „Anmerkungen eines Zeitungslesers“ kund (dazu Bericht auf Seite 6).

22 neue Heimatfreunde wurden an diesem Abend herzlich willkommen geheißen. Vier hatten sich entschuldigt, sodass der Vorstand 18 Neuen persönlich mit Altbier zuprosten konnte.

Im Namen der Novizen bekundete Jürgen Brockerhoff-Porten Freude und Dank. Er sei mit sehr neugieriger Erwartung zu den Jonges gestoßen, sagte er. „Ich spüre schon jetzt, dass ich einiges mitnehmen werde von diesen Abenden.“ **sch-r**



## Düsseldorfer Jonges und Arbeiter-Samariter-Bund halfen der christlichen Notfallseelsorge

# Wenn der Pieper schrillt, eilt ein Pastor zur Hilfe

Wenn sein Pieper Alarm gibt, ruft der Notfallseelsorger bei der Leitstelle der Düsseldorfer Feuerwehr an und wird über Einsatzort und Notfall informiert. Er eilt hinzu. Jetzt geht es um seelischen Beistand. Der Kirchenmann ist notwendiges Glied einer Rettungskette bei Unfällen, Katastrophen und Straftaten. Ums Löschen, Retten, Schützen, Ermitteln, um medizinische Versorgung oder um Festnahmen kümmern sich teils Feuerwehr, teils Polizei. Aber oft gibt es seelische Verletzungen – bei Beteiligten, bei Angehörigen, ja auch bei Einsatzkräften. Diesen Menschen helfen die Notfallseelsorger im Gespräch direkt vor Ort, möglichst den ersten Schock zu überwinden. Danach können sie weitere Hilfen vermitteln.

### Evangelisch und ökumenisch

Die Pieper für den Ruf zum Einsatz – technisch korrekt heißen die Geräte Funkmeldeempfänger – verdanken die derzeit 28 Düsseldorfer Notfallseelsorger zwei Spenden. Sowohl die Düsseldorfer Jonges wie der Arbeiter-Samariter-Bund haben dafür je 2.500 Euro von ihren Konten per Scheck an die Notfallseelsorge übergeben. Die Einrichtung wird von der Evangelischen Kirche in Düsseldorf getragen, die Arbeit ist ökumenisch.

### Die Anforderungen wachsen immer mehr

1997 ist die Notfallseelsorge auf Bitte der Feuerwehr eingerichtet worden, um psychisch verletzten Menschen erste seelische Hilfe zu geben und sie im ersten Schock zu stabilisieren. Pfarrer Olaf Schaper, der Leiter der Notfallseelsorge, erklärt, dass bei wachsenden Anforderungen – siehe seine gesondert abgedruckten Erläuterungen im



Je 2.500 Euro für die Notfallseelsorge übergaben Jonges-Baas Gerd Welchering (Mitte) und Uwe Kollmann, Vorsitzender des Arbeiter-Samariter-Bundes (rechts), an Pfarrer Olaf Schaper (links), um dessen Notfallseelsorge zu unterstützen. Keine Sorge, die symbolisch präsentierten Schecks sind gedeckt, obwohl bei diesen Riesensformaten jeder Bankangestellte der Stadtparkasse Düsseldorf erst mal staunen müsste, wenn jemand mit solchen Ausfertigungen an den Bankschalter träte. Tatsächlich haben die Spender auch richtige Schecks aus der Jackentasche gezückt. Was Schaper im Rucksack hat, davon erzählt hier das Tor.

Foto: sch-r

Kasten unten – die technische Ausstattung mithalten muss.

Der Grund für die Spende der Düsseldorfer Jonges ist also schnell zusammengefasst: „Weil sie sinnvoll und notwendig ist“, wie Baas Gerd Welchering

bei der Übergabe sagte. Jeder könnte in die Lage geraten, diese Hilfe zu benötigen.

Schon die Anschaffung des Einsatzfahrzeugs der Notfallseelsorge ist, damals noch im Deutsche-Mark-Zeitalter, mit

## Fragen nach Sinn und Schuld finden Verständnis

Menschen in Extremsituationen gerät der sonst so gewohnte Boden unter den Füßen ins Wanken. Durch den Verlust eines nahe stehenden Menschen kann der eigene Lebensentwurf eine schlagartige Veränderung und Wendung erfahren. Diese Notfallsituationen sind Schnittstellen des Lebens, an denen Sinn- und Schuldfragen aufbrechen. Der Einsatz am Flughafen in der letzten Dezemberwoche 2004 hat gezeigt, dass sich das Konzept Notfallseelsorge für die Menschen in unserer Stadt bewährt hat. An mehreren

Tagen sind bis zu 1.000 Passagiere aus Khao Lak, Thailand, von der Notfallseelsorge Düsseldorf begleitet und betreut worden.

Seit 1997 hat die Feuerwehrleitstelle in rund 2.000 Fällen die Notfallseelsorge in das Einsatzgeschehen eingebunden. Die Anforderung der Notfallseelsorge steigt jährlich etwa um 20 Einsätze; hatten wir in den ersten Jahren um 100 Einsätze pro Jahr, hat sich die Anforderung seitens der Feuerwehr auf rund 200 in 2004 verdoppelt.

**Olaf Schaper**

17.000 Mark unterstützt worden, die innerhalb von zehn Tagen unter den Jonges gesammelt worden sind. Der Kleinbus dient auch dazu, seelisch verletzte Menschen vor weiteren Verletzungen durch eine allzu neugierig-aufdringliche Öffentlichkeit abzusichern.

### Was ist in des Helfers Rucksack?

Vom Pieper alarmiert, eilt ein Notfallseelsorger zum Notfallplatz. Pfarrer Olaf Schaper zum Beispiel hat einen Rucksack dabei. Jetzt soll er mal auspacken. Was ist drin im Rucksack?

Eine reflektierende Schutzweste, die ihn kenntlich macht. Latexhandschuhe. Eine Mappe mit Stadtplan und Telefonnummern von weiteren Hilfsdiensten. Bibeltexte und ein Teelicht. Manchmal kann das Anzünden einer Kerze den Schrecken mildern.

### Der Helfer trägt kein Priestergewand

Grundsätzlich aber tritt der Notfallseelsorger am Einsatzort nicht als Todesbote auf. Wollte man einem Verletzten und seinen Angehörigen Unterstützung fürs Weiterleben geben und träte auf im priesterlichen Gewand, so könnte die gute Absicht eine nicht gemeinte Botschaft unbeabsichtigt dennoch vermitteln. So gilt laut Schaper für die Notfallseelsorger die Regel: „Keine klerikale Kleidung im Einsatz!“ Um Himmels willen, das Letzte, was die Notfallseelsorger am Einsatzort vermitteln wollen, ist eine falsche Wahrnehmung.

Lebenshilfe ist die Idee. Sterbensbegleitung auch, wenn nötig. Aber dann nur das eine oder andere in einer Privatsphäre, die uns als Öffentlichkeit nichts angeht. Zur Seelsorge gehören auch Diskretion und Abschrumpfung. **sch-r**

## Professor Raab, Dekan der medizinischen Fakultät, sprach über die Schwerpunkte der Uni Fortschritte der Forschung für Herz und Leber



Zum Dank für seinen Vortrag erhielt Professor Raab (rechts) die Heine-Plakette der Düsseldorfer Jonges aus den Händen von Vizebaas Professor Schulte.

Foto schr

Als Professor Dr. Wolfgang Raab, Dekan der medizinischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, mal mit einem Taxi zum Arbeitsplatz fahren wollte, fragte der Fahrer: „Sie meinen die städtischen Krankenanstalten?“ Nein, gemeint waren die Universitätskliniken. Jene waren einmal. Zur Aufklärung nun nicht für Taxifahrer, sondern für die Düsseldorfer Jonges hielt Raab vor ihnen beim Heimatabend am 22. März einen Vortrag über: „Die medizinische Fakultät – Aufgaben und aktuelle Entwicklungen in der Krankenversorgung, Lehre und Forschung.“

Rückblick in die Geschichte. 1907 wurde eine Akademie für praktische Medizin gegründet, die 1927 zur vollwertigen Akademie aufstieg mit der Ausbildung von Studierenden. 1965 wurde die Universität Düssel-

dorf gegründet, die 1988 den Namen Heinrich-Heine-Universität annahm.

In diesem Universum ist die medizinische Fakultät nach wie vor die größte Sonne. Sie zählt heute 33 Institute, 32 Kliniken, 126 Professoren der Klassen C 3 und C 4 (und viele andere mehr). Sie hatte im vorigen Jahr 2.872 Studierende der Humanmedizin, 361 der Zahnmedizin. Für das Jahr 2004 konnte sie 271 Promotionen, 25 Habilitationen, 686 wissenschaftliche Publikationen und 42,8 Millionen Euro an eingeworbenen Drittmitteln vorweisen.

### Eine Leber für zwei Menschen

Die Universitätsklinik hat – Zahlen von 2004 – im Jahr

142.710 Patientinnen und Patienten behandelt. 5.700 Angestellte arbeiten auf einem 600.000 Quadratmeter großen Gelände. Forschungsschwerpunkte, die international zum hervorragenden Ruf beitragen, gelten der Leber (Hepatologie), dem Herzen (Kardiologie), der Umweltmedizin sowie der Neuro- und Verhaltenswissenschaft. Unter Förderschwerpunkten sind zu nennen die Infektionsbiologie, die Alternsmedizin, die regenerative Medizin und die Tumorbilogie.

Hier gibt es die größte Nabelschnurbank Deutschlands für den Gewinn von Stammzellen. Wozu? Eventuell können bei einer Querschnittslähmung die zerstörten Nervenfasern überbrückt werden.

Ein weiterer Höhepunkt der Forschung, so Raab, gilt der Leber, Stichwort „Splitleber“. Wenn es für die Transplantation des Organs auf den Empfänger zu wenig Spender gibt, könnte man die Mangelware ja auch teilen. Daran forschen die Mediziner derzeit.

In Sachen Tumorthherapie und Regeneration, zum Beispiel nach Herzinfarkt, „sind in zehn bis 20 Jahren große Fortschritte zu erwarten“, sagt Raab.

Das große Uni-Gelände in Wersten ist für viele Düsseldorfer immer noch ein unbekanntes Land. Dabei ist es völlig offen. Es gibt auch, so wirbt Raab, ein „Projekt Kunstpark“, das dazu einlädt, hier einfach mal spazieren zu gehen.

sch-r

## Stadtgeschichte im Netz

Das Stadtarchiv präsentiert Dokumente neuerdings im Internet. Stadtgeschichte ist hier nun auf über 600 Seiten abrufbar. Was bisher nur die Mitarbeiter der Stadtverwaltung Düsseldorf nutzen konnten, steht ab sofort weltweit zur Verfügung: Das Stadtarchiv Düsseldorf hat Beschreibungen zu allen Archivbeständen online gestellt, zum Teil bereits mit ersten elektronischen Findbüchern. Das Internetangebot zur Stadtgeschichte

ist abrufbar unter der Adresse [www.duesseldorf.de/stadtarchiv](http://www.duesseldorf.de/stadtarchiv). Es verschafft aber nicht nur Zugang zu den im Archiv liegenden Archivalien, Dokumenten und Urkunden. Es bietet darüber hinaus eine Zeitleiste, eine Geschichte der Stadt Düsseldorf mit vielen Bildern, ein 40-seitiges Literaturverzeichnis zur Stadtgeschichte, 94 Jahreschroniken, einen 240-jährigen Kalender, Aufsätze und Serviceinformationen.

über 90 Jahre

Roßstraße 31  
40476 Düsseldorf  
Telefon (0211) 94 4740

**ADAM**

**Malerei und Anstrich**

Ausführung  
sämtlicher Malerarbeiten  
Lasurtechniken  
Feine Tapezierarbeiten  
Restaurierung von Kirchen

**ELEKTRO  
arnold**

**Elektro-Installationen**

Stiftsplatz 9 a      40213 Düsseldorf  
Telefon 32 97 26      Fax 13 22 18

Hans-Joachim Neisser fasste für die Jonges die Themen eines Vierteljahres zusammen

## Dicke Luft, Hängepartien – trotzdem gute Noten

Dicke Luft an der Corneliusstraße. Mit diesem unrühmlichen Kapitel begann Hans-Joachim Neisser seinen Quartalsbericht „Anmerkungen eines Zeitungslesers“ beim Heimatabend am 5. April. Zuletzt aber kam er zu den schönen Seiten der Stadt.

Der Feinstaubgehalt in der südlichen City hat die Grenzwerte überschritten, die seit Anfang des Jahres gelten. Eine seit Jahren rasch wachsende Zahl von Dieselfahrzeugen zumeist ohne Filter verbreitet schädlichen Ruß. Nicht nur in Düsseldorf. Erste Alarmmeldungen kamen aus Stuttgart und München. Neisser: „In Nordrhein-Westfalen liegt Düsseldorf an der Spitze – vielleicht auch deshalb, weil in Köln keine einzige Messstation aufgestellt worden ist. Die Schlagzeilen lieferte also unsere Stadt.“



Durchfahrverbot für Lkw über 2,8 Tonnen mit zeitlich eingeschränktem Lieferverkehr (Foto links) und Ladezonen, um Staus durch Parken in zweiter Reihe zu verhindern (Foto oben), sind einige der kurzfristig ergriffenen Maßnahmen gegen die Grenzwertüberschreitung des Feinstaubgehaltes an der Corneliusstraße. Für gründlichere und auch andernorts nützliche Lösungen sind aber der Gesetzgeber und die Autohersteller gefragt. Fotos (3): sch-

### Stadt ist bedrängt, Staat war untätig

Auch wenn Maßnahmen – vor allem die Sperrung für Lkw – getroffen wurden, für die sich Oberbürgermeister und Regierungspräsident zusammenrufen mussten, weder Ursachen noch gründliche Lösungen (Rußfilter für alle) liegen in städtischer Hand. Gesetzliche Regelungen fehlen. Neisser: „Die Kommunen sind jedenfalls nicht in der Lage, wirksame Abhilfe zu schaffen. Dennoch sind sie stets die erste Adresse, wenn der Bürger seinem Ärger Luft macht. Also muss gehandelt werden – ob es hilft oder nicht.“ Seit die Europäische Union 1999 die Richtlinien verabschiedete, blieben Staat und Autoindustrie untätig: „Dabei sind“, so Neisser, „Lösungen nur auf nationaler Ebene möglich.“

Zuständig hingegen mit Planungshoheit ist die Stadt bei den umstrittenen Bilker Arcaden. Für das Projekt werden unterschiedliche Verkaufsflächen

genannt. 20.000 Quadratmeter, sagt die Stadt – 39.000, sagen Kritiker aus Einzelhandel und IHK, die den Niedergang anderer Einkaufszentren befürchten. Neisser kommentiert: „Angesichts solcher Widersprüche stellen sich ein paar Fragen. Ist die Größe der Verkaufsfläche eine Frage des Blickwinkels? Liefert ein Gutachter, was man von ihm verlangt? Sind Auslegungen möglich? Da frage ich mich, was denn der Rat der



Hans-Joachim Neisser.

Stadt denkt, wenn er im Juni diese Planung absegnen soll. Oder ist alles nur eine Frage der Mehrheiten? Ich meine, es wäre richtig, wenn die Stadt die Öffentlichkeit mit eindeutigen Fakten unterrichten würde.“

In früheren Zeiten – aufmerksamer Gast war an diesem Abend der Heimatfreund und frühere Oberstadtdirektor Dr. Peter Hölz – konnte über Jahrzehnte ein Stadtumbau „ohne größere Konflikte in der Öffentlichkeit“ vonstatten gehen.

### Vermittlung von Fakten könnte helfen

Neisser, der Stadtpressesprecher in diesen Jahrzehnten war, sagt heute, wo er binnen zweier Jahre schon einen Nach-Nachfolger in seiner früheren Amtsleitung hat: „Ich meine, es wäre richtig, wenn die Stadt die Öffentlichkeit mit eindeutigen Fakten unterrichten würde. Düsseldorf darf stolz darauf sein, dass der Stadtumbau der letzten Jahrzehnte ohne große Konflikte in der Öffentlichkeit

stattgefunden hat. Das war nur möglich dank einer sehr offenen Informationspolitik und einer ebenso offenen Öffentlichkeitsarbeit. Und wenn die Medien sich einmal gar zu stark auf eine Seite schlagen – nun, dann tut ein informatives Falblatt, von der Stadt für ein paar Euro herausgegeben, manchmal schon Wunder. Doch an einer solchen breiten Öffentlichkeitsarbeit hapert es gegenwärtig.“

„Eine andere Hängepartie“, so Neisser, scheint beendet: Der alte Breidenbacher Hof wird abgerissen. Aber: „Wie wird sich der Neubau ins Stadtbild einpassen?“ – „In der Schwebe ist einiges in unserer Stadt.“ Neisser meinte auch die künftigen Besitzverhältnisse an der LTU-Arena.

Herausgefordert von Berlin ist Düsseldorf in Sachen Mode. „Das Land Berlin, unsere mehr oder weniger bankrotte Bundeshauptstadt, kann es sich leisten, die dortige Messegesellschaft finanziell so auszustatten, dass die einen nahezu ruinösen Wettbewerb eröffnen kann.“ Aber Düsseldorf kontert.



den heimischen Biermarkt in Bewegung. Wie werden hiesige Traditionshäuser gegen die großen Marken von auswärts im harten Wettstreit bestehen?

### Fünfter Platz unter den Weltstädten

„Düsseldorf ist eben interessant, attraktiv, auch begehrt.“ Und jetzt kommt, zum Schluss von Neissers Vortrag, „ganz offen ein bisschen Lokalstolz“ – auch mit Heines Wort: „Die Stadt Düsseldorf ist sehr schön.“ Denn eine neue Untersuchung hat anhand von 39 Kriterien die Rangfolge internationaler Großstädte unter die Lupe genommen. Messlatte dieses so genannten Rankings ist New York mit 100 Punkten, darunter werden 215 Großstädte weltweit eingeordnet. Neisser: „Und siehe da: Düsseldorf, das in dieser Umfrage vor einem Jahr noch den zwölften Rang einnahm, hat – gemeinsam mit Frankfurt und München – nun den Rang 5 erreicht. Und da hängten wir locker deutsche Großstädte wie Stuttgart und Berlin (gemeinsam Platz 14) oder Hamburg (Platz 24) ab. Vor uns stehen nun noch Genf und Zürich, Vancouver und Wien.“

**sch-r**

Die Mode, die Messe und der Flughafen gehören zu den schönen Ruhmesblättern im Düsseldorfer Siegeskranz, aber ausruhen auf den Lorbeeren kann die Stadt sich nicht.

Fotos (3): Ulrich Otte/DMT

Neisser zitierte ein Versprechen von Stadt und Messe: „Düsseldorf wird noch mehr vor Mode sprühen.“

Harte Konkurrenten schenken sich nichts. Solche finden sich auch in der Nachbarschaft. Thema Flughafen. Die Nachbarstädte werben gern mit ihm, aber wenn es um mehr Flugbewegungen geht – der Markt ist da –, so „ist der Friede in der Region wieder einmal gestört“. In Frankfurt konnte ein unabhängiger Moderator ähnliche Konflikte schlichten. Neisser: „Hier im Düsseldorfer Raum geht so etwas nicht. Man konnte sich nicht einmal auf einen Moderator verständigen.“ Derweil bemüht sich 70 Kilometer entfernt der Landeplatz Weeze frech und falsch unter Düsseldorfer Namensaneignung (die ihm dann gerichtlich verboten wurde) darum, sich sein Stück vom Kuchen zu schneiden.

Weitere Themen, kurz angerissen: Lob für Düsseldorfs Mitwirkung beim Weltjugendtag im August. Neugier für die beabsichtigte Verbesserung der

Weihnachtsmärkte unter Federführung der Düsseldorf Marketing und Tourismus GmbH (DMT). Aufmunterung für ein abgestimmtes Erscheinungsbild der Sommerterrassen und Son-

nenschirme auf der Kö (da sind, wie es scheint, manche Jonges aber anderer Meinung). Aufmerksamkeit auch für alles, was sich rund ums Altbier abspielt: Auswärtige Konzerne bringen

**Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH - seit 1919 -**

**Grabneuanlagen  
Grabpflege mit Wechselbepflanzung  
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie  
- auf dem Nord- und Unterrather Friedhof -**

**Trauerfloristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)**

**Blumen in alle Welt durch Fleurop**

**Am Nordfriedhof 7 - 40468 Düsseldorf**

**Telefon 0211 / 432772, Fax 0211 / 432710**

## Ausstellung, Buch, Kranzniederlegungen, stilles Gedenken und Beiträge von Zeitzeugen

# Erinnerungen mit einem differenzierten Blick

Im Kino laufen Filme über den Untergang Hitlers und den Leidensweg der Geschwister Scholl. Die Erforschung, Bezeugung und Darstellung jener Epoche ist 60 Jahre nach 1945 fruchtbarer als vor zehn Jahren das 50-jährige Gedenken. „Das Bewusstsein der Öffentlichkeit für einen differenzierten Blick ist gewachsen in den zehn Jahren“, sagt Professor Dr. Clemens von Looz-Corswarem, Direktor des Düsseldorfer Stadtarchivs. Und die Zeitzeugen sterben immer mehr aus. Nun kommen letzte Erinnerungen ans Licht.

70 Anrufe erhielt das Stadtarchiv nach seinem Aufruf mit der Bitte, ihm Erinnerungstücke zu überlassen. Die Ergebnisse, viele Fotos, aber auch Objekte wie ein Bombensplitter, eine Gasmaske oder ein Öfchen aus dem Luftschuttkeller, wurden in sieben Vitrinen im Foyer des Rathauses gezeigt, in einer kleinen zweiwöchigen Ausstellung, die von Dr. Benedikt Mauer, Stadtarchiv, erarbeitet wurde. Schautafeln erläuterten den geschichtlichen Hintergrund.

### Erinnerung muss wach bleiben

Die Erinnerung wach halten: „Dies sind wir dem Andenken der Opfer schuldig und auch uns selbst“, sagte Oberbürgermeister Erwin bei der Ausstellungseröffnung, „damit wir das Erreichte nicht als selbstverständlich ansehen und unsere Kinder vor ideologischen Rattenfängern schützen können.“

Briefe, Augenzeugenberichte, Tagebuchaufzeichnungen, zu ermessen ist das Leid jener Kriegstage auch damit nicht. Aber die Schaustücke geben Ahnungen. Geschichte wird nahe gebracht. Und sei es auch mit einem Kuriosum wie dem „erschossenen Buch“, das bisher unbekannt war. Ein amerikanischer Soldat geriet in Wut, als er in der Bibliothek der Werkzeugmaschinenfabrik



Familie nach einem Bombenangriff.

Fotos (4): Stadtarchiv Düsseldorf



Amerikanische Panzer rücken ein über die Flurstraße.

Schliess in Reisholz den Band „Sammlung militärtechnischer Ausdrücke“ von Friedrich Krupp fand – er feuerte sieben Schüsse darauf ab. Eine vielsagende symbolische Handlung.

### Gezeichnet für ein ganzes Leben

Viele Menschenleben forderte noch bis kurz vor Schluss der „totale Krieg“. Tod und Schrecken verbreitete aber nicht nur der Artilleriebeschuss über den Rhein, sondern auch das letzte Auftrumpfen der Staatsmacht in der „Festung Düsseldorf“, die laut Plänen der Nazis von allen Zivilisten geräumt werden sollte. Unter dem Titel „Gezeichnet für

ein ganzes Leben – Kindheiten im Zweiten Weltkrieg und ihre Folgen“ haben die Evangelische Stadtakademie und die Mahn- und Gedenkstätte im März und April eine Veranstaltungsreihe durchgeführt, die in Gesprächen und mit einer biografischen Schreibwerkstatt zum Erinnern und Erzählen einlud. Denn bei vielen Kindern von damals werden heute, im Rentenalter, Erlebnisse wieder wach, die über Jahrzehnte verdrängt worden sind. Mit Zeitzeugen plant das Stadtarchiv übrigens auch ein Projekt zur damaligen Düsseldorfer Kinderlandverschickung.

Über die Veranstaltungsreihe und die kurze Ausstellungsdauer hinaus werden nachhaltige Eindrücke und genaue In-

formationen vermittelt durch ein Buch, das als verständlich geschriebene Forschungsarbeit und Düsseldorfer Standardwerk zu diesem Thema erstmals vor zehn Jahren erschienen ist, schnell vergriffen war und nun wieder aufgelegt wurde.

### Existenzkampf in der Katastrophe

Der Historiker Dr. Volker Zimmermann schrieb die gründliche Studie „In Schutt und Asche – Das Ende des Zweiten Weltkriegs in Düsseldorf“ (152 Seiten, für 9,20 Euro, unter anderem im Stadtarchiv und der Mahn- und Gedenkstätte erhältlich, ISBN 3-9807674-3-4). Geschildert werden „der Existenzkampf in einer Katastrophengesellschaft“ und auch die Schwierigkeiten des demokratischen Neubeginns und des Aufbaus der Stadtverwaltung.

Man hielt es in den stickigen Kellerlöchern nicht mehr aus, draußen war Frühlingsluft, aber so mancher, der das Freie suchte, und sei es bei Bergen von Schutt, wurde noch von Granaten zerfetzt. Düsseldorf's letzte Kriegstage wurden noch beherrscht von großmäuligen

Parolen der letzten Nazi-Statthalter, die zur „Wacht am Rhein“ aufriefen, bevor sie sich davonschlichen. Und bis in die letzten Stunden, bevor am 17. April 1945 mit dem Einrücken der amerikanischen Truppen für Düsseldorf der Krieg zu Ende war, herrschte der Terror. Noch am Abend zuvor wurden fünf Widerstandskämpfer erschossen (siehe auch Tor 4/2005).

## Fanatismus bis zum letzten Tag

Der befohlene Fanatismus des totalen Kriegs hielt an bis zuletzt. Straßensperren wurden aus Kriegstrümmern aufgetürmt gegen Panzer, Maschinengewehr-Nester in Bäume gebaut. Eine Heeresstreife suchte nach Deserteuren und sorgte für kurzen Prozess. Ihr letztes Verbrechen war der Mord an Moritz Sommer (72), der am 15. April 1945 am Oberbilkler Markt tot an einem Transformatorenhäuschen hing mit dem Schild um den Hals: „Ich bin ein Volksverräter.“

Eine bis heute weniger bekannte Widerstandsgruppe, die ANTIFAKO, verteilte Flugblätter: „Weiße Fahnen heraus!“ Ihre Leute fuhren nachts mit einem Boot über den Rhein, weil sie dachten, die Amerikaner müssten im linksrheinischen Gebiet überzeugt werden, dass Düsseldorf ohne weiteren Beschuss reif sei für die Eroberung, für die Befreiung. Eine andere Aktion war letztlich erfolgreicher – um den Preis des Märtyrertums in den letzten Stunden. Denn die Amerikaner rückten aus Richtung Osten über Eller – mit Dr. Karl August Wiedenhofen und Aloys Odenthal als Wegweiser – in die Düsseldorfer Innenstadt ein.

Derweil waren deren Mitverschwörer schon erschossen. Sie hatten mit Hilfe des Polizeioberstleutnants Franz Jürgens zwar den Polizeipräsidenten August Korring in eine Gefängniszelle gesperrt, aber die Telefonzentrale des Polizeipräsidiums nicht besetzt. So konnten die Nazis in Düsseldorf noch kurz vor Schluss ein letztes Mal die Macht behaupten.



Die Überlebenden der Widerstandsgruppe Wiedenhofen. Stehend Odenthal, Klein, Lauxtermann, sitzend Wiedenhofen und Müller (von links).

Volker Zimmermann musste sein Buch zehn Jahre nach dem ersten Erscheinen nicht korrigieren. Wohl wurden die Literaturhinweise um neuere Veröffentlichungen ergänzt und die Druckqualität der Fotos verbessert. Seine Geschichtsschreibung blieb gültig, auch wenn es neuerdings kritische Stimmen zur Person von Franz Jürgens gab. Beim Pressegespräch anlässlich der Buchvorstellung kam auch dies zur Sprache.

Keiner weiß, wie der Polizeioffizier, der in Düsseldorf als einer der 1945 hingerichteten Widerstandskämpfer der letzten Stunden geehrt wird, zuvor in seinem Amt in Darmstadt sei-



Franz Jürgens.

ner Beamtenrolle im Dienste des Verbrecherstaates nachgekommen ist. Die Personalakten sind verschollen.

Vermutungen gibt es, dass er dienstlich dort in Darmstadt bei der – letztlich im Mord endenden – Deportation von Juden mitgewirkt haben müsste. Mutmaßlich Beihilfe zum Mord. Aber keine Beweise. Der Jürgensplatz, Adresse des Polizeipräsidiums, muss nicht umbenannt werden. Denn stärker als Vermutungen wiegen die Zeugnisse für sein heldenhaftes Aufbegehren zum Schluss, das er mit seinem Leben bezahlte.

## Neue Fragen zu Franz Jürgens

War nicht auch Paulus mal ein Saulus? Der differenzierte Blick heute erlaubt das Wissen um individuelle Lebensgeschichten mit vielseitigen Verstrickungen. Pauschale Wertungen, bloße Schwarz-Weiß-Malerei, weichen immer mehr der Erkenntnis, dass menschliches Leben und Handeln nicht frei von Widersprüchen ist. Es mag paradox klingen, aber es liegt wohl am wachsenden zeitlichen Abstand, dass man heute, nach 60 Jahren, im öffentlichen Bewusstsein näher an die Geschichte von damals herankommt als in Jahrzehnten dazwischen. Alte Leute räumen ihre Schubladen auf und brechen das Schweigen.

sch-

## Zur Feier des 8. Mai kommen auch ehemalige Zwangsarbeiter

# Trauer, Ehrung, Gedenken, Einladung

Am 16. April 2005 gedachten Stadt und Bürgerschaft mit Kranzniederlegungen der elfköpfigen Widerstandsgruppe, die vor 60 Jahren die kampflöse Übergabe der Stadt Düsseldorf an die vorrückenden US-Truppen ermöglicht hat: Theodor Andresen, Franz Jürgens, Karl Kleppe, Josef Knab, Hermann Weill, Aloys Odenthal, Dr. Karl August Wiedenhofen, Ernst Klein, Josef Lauxtermann, Dr. Karl Müller und Theo Winkens. Die Ehrenbezeugun-

gen wurden dargebracht am Denkmal für die Widerstandskämpfer des 16./17. April 1945 an der Anton-Betz-Straße (Feuerbachstraße/Färberviertel), am Ehrengrab von Franz Jürgens, Karl Kleppe, Josef Knab und Hermann Weill auf dem Nordfriedhof, schließlich an den Gräbern von Theodor Andresen und Aloys Odenthal auf dem Gerresheimer Waldfriedhof. Außerdem wurde am Neusser Tor in Gerresheim das Straßenschild „Aloys-Odenthal-Platz“ enthüllt.

Auch an den offiziellen Feierlichkeiten zum Kriegsende in Deutschland insgesamt wird die Landeshauptstadt teilnehmen. Ihre zentrale Gedenkveranstaltung findet am Sonntag, 8. Mai, 13 Uhr, auf dem Sowjetischen Ehrenfriedhof an der Blankertzstraße in Gerresheim statt. Ehrengäste sind dabei ehemalige Zwangsarbeiter aus der Ukraine und Russland, die sich auf Einladung der Stadt für eine Woche in Düsseldorf aufhalten werden.

## Gedenktafel fand einen würdigeren Ort

# Der Mord an Sommer

Die Gedenktafel, die auf dem Oberbilkler Markt an den am 15. April 1945 dort ermordeten Moritz Sommer erinnert hat, wurde an einen würdigeren Standort versetzt. Zum 60. Todestag von Sommer wurde sie am 15. April im Beisein des Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf, Rabbiner Julien-Chaim Soussan, an ihrem neuen Platz an der Wand der Polizeiwache, Bogenstraße 35, durch Bezirksvorsteher Udo Figge enthüllt. Bisher war die Gedenktafel auf einem kleinen Sockel angebracht und wurde immer wieder beschmutzt und als Biertisch missbraucht.

Der 72-jährige Klempner aus Oberbilk ist noch zwei Tage vor dem Einmarsch der amerikanischen Truppen von einer deutschen Heeresstreife gehent

worden unter dem Vorwurf, er habe Deserteuren geholfen. Die Mörder haben den Gehentken mit dem Schild „Verräter am deutschen Volk“ zur Schau gestellt und die Leiche zur Abschreckung der Nachbarn an der Laterne hängen lassen. Der Anführer der Mordbande kam nach dem Krieg mit nur fünf Jahren Zuchthaus davon, weil ihm vor Gericht keine antisemitische Motivation nachgewiesen werden konnte... – als wenn ein Mord ohne antisemitische Motivation nicht wäre, was er doch ist, nämlich ein Mord.

Das Schicksal von Moritz Sommer ist in den 1980er Jahren durch die Bezirksverwaltungsstelle 3 recherchiert worden. Die Ergebnisse füllten eine Broschüre, die heute vergriffen ist. **sch-r**

## Ausstellung in der Bunkerkirche in Heerdrt

# „Gestern ist heute“



Ein Werk des koreanischen Künstlers Yong-Chang Chung.

Der koreanische Künstler Yong-Chang Chung zeigt anlässlich des 60. Jahrestages des Kriegsendes neue Arbeiten. Und zwar an einem bezeichnenden Schauplatz, nämlich: in der Bunkerkirche in Heerdrt. Die Schau hat den Titel „Gestern ist heute“ und wird veranstaltet vom Kunstverein „Kunstort Bunkerkirche am Handweiser e.V.“. Malerei, Installationen und Objekte sind in der erweiterten Turmrampe der Bunkerkirche und in den Bunkerzellen zu sehen. Die Ausstellung wird am 6. Mai, 19.30 Uhr, eröffnet, läuft bis 29. Mai und ist mittwochs von 17 bis 20 Uhr und sonntags von 14 bis 18 Uhr zugänglich.

Näheres im Internet unter [www.bunkerkirche.de](http://www.bunkerkirche.de)

## Michael Endes Märchen vom Untergang eines Tyrannen ist im Marionetten-Theater zu sehen

# Wie Karlchen Klammerzeh listig die Tierwelt rettet

„Die Ballade von Norbert Nackendick oder: Das nackte Nashorn.“ So heißt der Titel des Spiels. Schön poetisch bunt, wie ein Märchen aus uralten Zeiten, gemalt wie ein altes Bilderbuch, wird im Düsseldorfer Marionetten-Theater erneut die Tierfabel des Kinderbuchautors Michael Ende (1929–1995) erzählt, zum Schluss sogar mit einem kurz eingeblendeten Schattenriss des Düsseldorfer Jan-Wellem-Denkmal.

Aber im eigenen Bauch hat das Nashorn Norbert Nackendick nur das Bild von sich selbst. Der Tyrann der Steppe, der Schrecken aller anderen Puppenspielfiguren, wird lächerlich gemacht. Das große Parlament der Tiere zuvor ist ratlos. Doch ein kleiner Madenhacker namens Karlchen Klammerzeh hat die beste Idee zur Rettung der gesamten Tierwelt.

Das Spiel ist nicht neu, es wurde 1982 in Düsseldorf uraufgeführt und wird nun wieder



Das Nackendick-Denkmal hat nur einen Sinn im Bauch: sich selbst.

Foto: Marionetten-Theater

gezeigt. Bis 21. Mai, bis zum Vorabend der NRW-Landtagswahl, ist es wieder im Programm der kleinen tapferen und immer von Existenzangst geplagten Bühne. Was soll es bedeuten? Der eine denkt, das

ist Kindertheater, der andere spürt, das könnte auch geistreiches Kabarett sein. Wie dem auch sei, es ist ein Vergnügen für Kinder und Erwachsene, eine Ballade mit der friedlichen Moral: Der Größte steht zuletzt

als Dummster da und sieht aus wie ein kleines nacktes Ferkel.

**sch-r**

Kartenbestellung beim Düsseldorfer Marionetten-Theater unter Telefon 02 11/32 84 32.

**Nachwuchs im Forst: 15.000 kleine Gehölze wurden kürzlich in die städtischen Wälder gepflanzt**

## Eine alte Buche gibt Sauerstoff für 64 Menschen

Im Stadtwald wurden neulich fast 15.000 Laubgehölze gepflanzt, darunter Eichen, Buchen, Eschen und Wildkirschen, „um die kommende Waldgeneration zu sichern“, so sagte Gröndezernentin Charlotte Nieß-Mache.

Waldarbeiter setzten 6.000 Bäumchen im Grafenberger und Aaper Wald, 5.000 Jungbäume wanderten im Kalkumer Forst und in der Überanger Mark in den Boden, und 4.000 neue Gehölze bereichern jetzt den Eller, Hasseler und Benrather Forst. Die Neupflanzung im Garather Wald besteht aus 600 Rotbuchen, Stieleichen, Hainbuchen und Ebereschen.

### Die Eiche wächst nur langsam

Etwa ein Meter bis 1,50 Meter groß sind die Bäumchen, wenn sie gepflanzt werden. Bis aus dem Nachwuchs ein großer Baum geworden ist, vergehen einige Jahrzehnte.

Ungefähr 30 Zentimeter wächst eine junge Eiche im Jahr in die Höhe, so dass sie mit 30 Jahren fast zehn Meter hoch sein kann. Weitere 100 Jahre benötigt sie aber noch, um ein imposanter, über 30 Meter hoher Baum zu werden.

Der Stadtwald ist ein Erholungsgebiet für die Bürger der Stadt und gleichzeitig Lebens-



Bäume im Aaper Wald, einem der schönsten Düsseldorfer Erholungsgebiete.

Foto: sch-r

raum für eine vielfältige Pflanzen- und Tierwelt. 20 Waldspielplätze, Walderlebnispfade, Reit- und Wanderwege, der Wildpark Gra-

fenberg und die Waldschule bieten viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Die Wälder sind wichtig für das Klima und die

Gesundheit. So kann beispielsweise eine 100 Jahre alte Buche den täglichen Sauerstoffbedarf von 64 Menschen decken. **pau**

## Die Linde führt die Liste an

Laut Düsseldorfer Statistik hat sich der Bestand an Straßenbäumen in der Stadt in den letzten 30 Jahren beinahe verdoppelt. Über 55.000 Exemplare der Sauerstoff- und Schattenspendender säumen inzwischen die Fahrbahnrande innerhalb des Stadtgebietes. Und es werden immer mehr.

Am häufigsten wurde mit 14.000 Exemplaren die Linde in unterschiedlichen Sorten

gepflanzt, gefolgt vom Ahorn mit 10.500 Stück und von Platanen mit 8.700 Bäumen.

Doch die Auswahl geeigneter Straßenbäume beschränkt sich nicht nur auf diese drei Baumarten. Auch seltenere Sorten bereichern die Straßen. Ob Säulenhainbuche, Baumhasel, Robinie, Esche, Eiche, Stadtbirne, Japanische Kirsche oder Amberbaum, auch diese Raritäten schmücken manche Ecke in der Stadt.

## Paradiesische Gewächse

Die Blumenbilder der Séraphine Louis (1864–1942) und ihre Bedeutung für die Kunstgeschichte und Malerei des 20. Jahrhunderts stehen im Mittelpunkt der Ausstellung „Paradiesische Gewächse. Die apokalyptischen Visionen der Séraphine Louis“. Sie wird gezeigt bis zum 29. Mai im Museum für Europäische Gartenkunst, Schloss Benrath. Die Künstlerin malte Blütenbäume mit bizarren Formen, die – manchmal besetzt

mit Augenmotiven – den Gemälden einen nahezu obsessiven, überwältigenden Charakter geben. In ihren Arbeiten nahm eine einzigartige Vision des Paradiesgartens, des von Bäumen des Lebens bewachsenen himmlischen Jerusalems, Gestalt an.

Zur Ausstellung gibt es ein eigenes Begleitprogramm, darunter auch spezielle Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche.

## Jonges waren zu Gast bei der Metro, dem drittgrößten Handelskonzern der Welt

# Das Herz der Firma ist hier gern zu Hause



Mit der ersten Zeile des Jonges-Liedes – „Nirgends op die schöne Welt, mich dat Lääwe so gefällt“ – gab Zygmunt Mirdorf, Vorstandsmitglied der Metro AG, ein Bekenntnis. Erstens persönlich, da er in Düsseldorf seit rund 15 Jahren seinen Lebensmittelpunkt gefunden hat; zweitens für die Metro Group, die hier ihren Heimatstandort pflegt. Der Heimatverein hielt seine Gesamtvorstandssitzung am 21. April an der Metro-Straße ab. Als Gastgeber vertrat Mirdorf den Metro-Vorstandsvorsitzenden Dr. Hans Joachim Körber und gab einen Überblick über die Metro Group.

Seit sie in Düsseldorf nach Mülheim und Essen den dritten „Cash & Carry“-Markt eröffnet

hat, expandierte die Metro in 30 Länder und ist heute mit rund 56,5 Milliarden Euro Jahresumsatz der drittgrößte Handelskonzern der Welt. Er zählt weltweit rund 262.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, in Düsseldorf 3.500 bis 4.000. Zur Gruppe gehören längst auch der Kaufhof, Extra, Real, Saturn, Mediamarkt und Praktiker. Diese ganze Palette an Angebotskonzepten ist an mehreren Standorten auch in Düsseldorf vertreten. Hier am Hauptsitz des Unternehmens, an der Metro-Straße, ist auch das Rechenzentrum – „das technologische Herz des Unternehmens“ – zu finden, sind große Teile der Logistik, des strategischen Einkaufs und verschiedene Servicegesellschaften konzentriert.



Gruppenbild von Jonges bei der Metro (links). Der Baas überreicht die Jan-Wellem-Plakette an Zygmunt Mirdorf (oben).

Fotos (2): sch-r

Die Metro bekenne sich, so Mirdorf, zu gesellschaftlicher und sozialer Verantwortung. Als Beispiel nannte er den demnächst öffnenden Betriebskindergarten für den Nachwuchs von Mitarbeiterinnen. Freie Plätze würden aber auch Kindern aus anderen Familien offen stehen. Der Kindergarten werde zweisprachig – deutsch-englisch – arbeiten, denn englisch sei nun mal die Konzernsprache.

### Metro fördert Kunst und Sport

Aber auch Verantwortung gegenüber der Stadt. Hier engagiert sich die Metro im Bereich Kunst und Sport. Die Metro

gehört neben Eon zu den Stiftungsgründern des Museum Kunst Palast und hat bei der jüngst gefeierten Neupräsentation des Düsseldorfer Kunstschatzes geholfen. Die sportliche Sponsorschaft ist bekannt, seit die DEG-Eishockeycracks den Zusatznamen Metro-Stars annahmen. „Jetzt müssten sie nur noch öfter gewinnen. Ingolstadt übrigens, das derzeit besser dasteht, wird von unserer Konzerntochter Saturn gesponsert“, sagt Mirdorf schmunzelnd.

Und außerdem wird der nächste Düsseldorfer Rhein-Marathon am 8. Mai von der Metro als Namenssponsor unterstützt. Insgesamt pflege, so Mirdorf, das Unternehmen gute und offene Beziehungen zur Stadt.

Und die Düsseldorfer Jonges ihrerseits pflegen gute Kontakte zu den Unternehmen in der Stadt, fügte Baas Gerd Welchering an. Er unterstrich seinen herzlichen Dank an Mirdorf mit dem Überreichen der Heinrich-Heine-Plakette. Der Jonges-Gesamtvorstand besucht mit seinen Sitzungen abwechselnd verschiedene heimische Unternehmen, nun die Metro zum ersten Mal. Damit habe die Absicht des Heimatvereins, seine Kommunikation auszuweiten, einen weiteren guten Schritt getan, sagte Welchering.

sch-r

## Für Radler gibt es ein Verkehrsnetz mit 392 Zwischenwegweisern – und die Karte dazu kostenfrei

# Manchmal gibt's was Gutes auch geschenkt

Manches Angebot ist weder umsonst noch vergebens, sondern ganz einfach kostenfrei für den Endverbraucher, aber letztlich für den Steuerzahler denn doch nicht. Zwei Tipps, wo man sich Geschenke abholen könnte, geben wir hier weiter.

Es gibt eine neue Radwegkarte. Die Karte ist im Amt für Verkehrsmanagement, Aufm

Hennekamp 45, sowie im Rathaus, Marktplatz 2, und in allen Bürgerbüros erhältlich. Sie ist ein Wegweiser für ein landesweites Radverkehrsnetz, das in der Landeshauptstadt auf einer Länge von 96 Kilometern ausgeschildert ist, teilt die Stadt mit. Wie schön für uns. Wer im Frühling dem Drahtesel die Sporen gibt, bewegt sich in

einem Netz von 380 Pfeilwegweisern, sechs Tabellenwegweisern und 392 Zwischenwegweisern. „Dafür konnten größtenteils bestehende Pfosten und Masten verwendet werden“, sagt die Stadt ferner. Und wer hat das Projekt finanziert? Die Gelder kamen aus dem Landeshaushalt.

Aus eigenen Mitteln schenkt uns die Stadt wieder ein Rat-

haus-Magazin. Schwerpunkt diesmal ist die Gartenstadt: „Blühendes Düsseldorf – Die Gartenstadt am Rhein begrüßt den Frühling“. Das Rathaus-Magazin liegt in allen Dienststellen der Stadtverwaltung, bei Ärzten, Friseuren und in Filialen der Stadtparkasse aus zur kostenlosen Mitnahme. Nur bei meinem Friseur nicht. sch-r

## Immer mehr Deutsche möchten dem Vordringen des „Denglisch“ Grenzen setzen

# „Eltern verstehen ihre Kinder nicht mehr“

Mit der amerikanischen bzw. englischen Besatzung begann 1945 auch eine neue Entwicklung des deutschen Sprachgebrauchs – zu dem bis heute grassierenden „Denglisch“. Einen mit viel Beifall aufgenommenen Vortrag über den gedankenlosen Gebrauch von Anglizismen hat Dr. Gerd Schrammen, Mitbegründer und 2. Vorsitzender des Vereins Deutsche Sprache e. V., am 24. August 2004 bei den Düsseldorfer Jonges gehalten, siehe Bericht im Tor vom Oktober 2004. Nun erreichte uns dazu ein Bericht von Rosemarie Heckmann. Die Bonner Journalistin hat ergänzend mit der Kamera Beispiele in Bonn eingefangen, die aber überall in Deutschland zum Straßenbild gehören.

Sie ist eine „besonders schwäre Sprake“ – die deutsche. Vor allem, wenn sie denn nicht mehr ganz deutsch ist. Zu viele englische Brocken, die aus Deutsch und Englisch „Denglisch“ gemacht haben, irritieren: Doch das begann schon 1945 mit den alliierten Besatzern, die ihre Heimatsprache mit der unseren vermischten.

### Die Welt der Computersprache

So kam es nach und nach zu Spracheinbrüchen in den Bereichen Handel und Wirtschaft, Industrie und Technik, Politik, Rüstung, Reise und Verkehr, Mode, Film und Unterhaltung. Es entstand die Good-Will-Reise, der Lack-Slipper, das Roundtable-Gespräch, die Managerkrankheit, das Splittingverfahren usw., alle noch gemischt-deutsche Ausdrücke. Es folgten aber bald die Blue Jeans, die Comics, der Rock-and-Roll, Science Fiction und Striptease. Den größten Einbruch brachte allerdings die



**Auch beim Handel und besonders in der Werbung ist der Gebrauch von Anglizismen schick geworden.**

Fotos (4): Rosemarie Heckmann

Welt der Computersprache: Man geht online und off-line, man startet den Internet Explorer Browser, benutzt das Synaptic Touchpad, holt die E-Mails mit Outlook Express rein, ersetzt mit dem tragbaren Laptop den Tisch-Computer. In der Stadt finden wir den Body Shop und den Designer Outlet, suchen das Phone House auf und nehmen danach einen softigen Eisdrink zu uns. Eltern verstehen ihre Kinder nicht mehr, wenn sie die Lehrerin „cool“ und den Physikunterricht „uncool“ finden, wenn sie den neuen Soundtrack hören wollen oder auf Surf-Trip gehen.

### Verteidigung des Kulturgutes

Der Wissenschaftliche Beirat will deshalb jetzt wegen der „aktuellen Gefährdung der deutschen Sprache als Kulturgut“ für ihre Verteidigung eintreten. Denn:

1. Der äußere Einfluss auf Wortschatz und Struktur der deutschen Sprache war noch nie so groß.
2. Die Anglisierung des Deutschen ist das Resultat
  - a) der politisch-wirtschaftlichen Dominanz der USA,
  - b) der kommunikationstechnischen Entwicklungen und
  - c) unserer mangelnden Sprachloyalität.
3. Die Sprachmacht ist heute in hohem Maße an Werbeagenturen, Journalisten und Prominente gefallen.
4. Die Sprache wird nicht demokratisiert, sondern demontiert.

Trotzdem weist der neue Duden bereits gängige neudeutsche angloamerikanische Wörter auf. Im 360-Seiten-Buch „Denglisch, nein danke!“ vom IFB-Verlag Paderborn wird jedoch moniert, dass weder seitens der Ministerien noch der Bundesbehörden notwendige Schritte zur Entzauberung von Anglizismen unternommen werden. Wie sehr dies jedoch Anliegen vieler Bürgerinnen und Bürger ist, beweisen die bereits 20.000 Mitglieder „zwischen 90 und 9 Jahren“ des „Vereins Deutsche Sprache“, der erst 1997 gegründet wurde.

Deutsch ist immerhin die Muttersprache von über 90 Millionen Menschen in Mitteleuropa und eine beliebte Fremdsprache für weitere 50 Millionen. Seit 1.200 Jahren ist Deutsch existent – und ständig in Bewegung: Was zum Beispiel um 1900 noch famos, kolossal oder duftete war – ist heute spitze, irre oder super.

### Sprachpanscherei im Fernsehen

Für wirklich gutes Deutsch gibt es sogar Preise: den Kulturpreis Deutsche Sprache (Jakob Grimm-Preis) von der Eberhard Schöck Stiftung und den Deutschen Sprachpreis vom Verein Deutsche Sprache. Den Preis „Sprachpanscher des Jahres 2004“ erhielt der ZDF-Intendant Markus Schächter allerdings dafür, dass er „einem vermeintlichen Zeitgeist mit Fernsehsendungen wie Kiddie Contests, Webcam Nights und History hinterherläuft“.

**Rosemarie Heckmann**



**RICHTIG GESICHERT**

**Wir haben die Lösung!**

Mechanische + elektronische Systeme  
Über 50 Jahre Sicherheit in Düsseldorf

Telefon (02 11) 8 66 61-0    Hohe Straße 15  
Telefax (02 11) 32 70 43    40213 Düsseldorf  
www.goelzner.de    info@goelzner.de

„Klein Tokio“ feiert am 28. Mai

## Mit Samurai und Sushi



Szene vom vorigen Japan-Tag.

Fotos (2): Ulrich Otte/DMT

Wieder mit Feuerwerk feiert Düsseldorf am 28. Mai den Japan-Tag. Das große deutsch-japanische Volksfest lockt alljährlich viele hunderttausend Besucher an den Rhein, darunter zahlreiche Japaner, die in ihrer Wahlheimat Düsseldorf leben und arbeiten.

Krönender Höhepunkt des Tages ist (ab ca. 22.30 Uhr) ein Feuerwerk, das eigens für diesen Tag von japanischen Feuerwerkskünstlern geschaffen wird. Unter ihrer fachkundigen Anleitung werden die einzelnen Komponenten des farbenprächtigen Spektakels am Düsseldorfer Rheinufer, gegenüber der Altstadtkulisse, installiert und gezündet.



Japanisches Feuerwerk.

### Japans Künste werden vorgeführt

Vor dem abendlichen Feuerzauber verwandelt sich „Klein-Tokio“, wie Düsseldorf oft genannt wird, einen ganzen Tag lang tatsächlich zu einem Stück Japan auf rheinischem Boden. Kulinarische Spezialitäten wie Sushi, Sashimi oder Tempura stärken die Besucher, Samurai aus Düsseldorf präsentieren prachtvolle japanische Rüstungen und Langwaffen, an zahlreichen Ständen können sich auch ungeübte deutsche Finger unter japanischer Anleitung in

fernöstlichen Kunstfertigkeiten wie Origami oder Shodō versuchen, der „Kunst des Schreibens“. Kimono-Anproben, Ikebana und Manga-Vorführungen erlauben weitere Einblicke in die Alltagskultur Nippons.

Ebenso kunstfertig werden japanische Sportarten demonstriert. Die Präsentationen von Jūdō, Karate, Okinawa-Kobudō, Kendō oder Aikidō ziehen die Zuschauer immer wieder in ihren Bann. Die mitreißenden Tentekko-Trommelklänge sind immer einer der musikalischen Höhepunkte des Tages.

HOLZ-, ALU- UND KUNSTSTOFF-ROLLÄDEN  
ELEKTRISCHE ANTRIEBE · ZEITUHREN  
REPARATUREN · ERSATZTEILE · MARKISEN

SEIT 1890  
**ROLLADEN MUMME & CO**

Oberbilkler Allee 285 · 40227 Düsseldorf  
Tel. 0211 / 37 30 96 · Fax 0211 / 7 88 54 74  
www.rolladen-mumme.de

## Vogel & am Brunnen

Versicherungsmanagement

Wir entwickeln individuelle  
Versicherungs-Konzepte



Vogel & am Brunnen GmbH & Co.KG  
Versicherungsmakler seit 1939  
Tonhallenstraße 16 · 40211 Düsseldorf  
Telefon: 0211/16702-0 · Telefax: 0211/161013  
www.amBrunnen.de · e-mail: info@amBrunnen.de

## Im Nordpark Café Restaurant



Zugang über Kaiserswerther Straße 390  
40474 Düsseldorf (Parkplätze vorhanden)  
Telefon 43 36 34 · Fax 43 49 16

### Familien- und Betriebsfeiern Party-Komplett-Service

 frischer Spargel und Matjes

 knackige Salate

 Beginn der Erdbeerzeit

Bernd Ahrens  
Mitglied der „Blutwoosch-Galerie“

## Kardinal Meisner schickte zwei Grußbriefe Segenswünsche aus Köln



Anlässlich einer Pilgerfahrt mit der Tischgemeinschaft 2. Löschzug nach Köln hat Armin Meurer, Tischbaas der TG Jan Wellem, einen Bericht für das Tor geschrieben, der in der Ausgabe 1/2005 erschienen ist. Geschildert wurde auch eine zufällige Begegnung mit Kardinal Meisner. Ihm hat Meurer das Januar-Tor zugeschickt mit der Bitte um einen Gruß für die Tischbücher der beiden Jonges-Gruppen. Mit Datum vom 27. März wurde mit zwei gleichlautenden Schreiben an die beiden Tischgemeinschaften dieser Bitte entsprochen. Die Briefe des Kardinals haben, abgesehen von der jeweils unterschiedlichen Erwähnung der betreffenden Tischgemeinschaft, den selben Wortlaut, den wir hier zitieren:

„Sehr verehrte Herren, gern schreibe ich Ihnen für Ihr Tischbuch einen kurzen Gruß.

Er soll erinnern an unsere zufällige Begegnung vor meinem Haus im November des vergangenen Jahres, bei der Sie sich mir als ‚Düsseldorfer Pilger‘ im Heiligen Köln vorstellten. Ihre damalige Pilgerfahrt diente

dem Besuch der beiden großartigen Kirchen St. Gereon und St. Kunibert, die mit zu den schönsten Gotteshäusern gehören, die Köln zu bieten hat.

Es freut mich, dass Sie durch Ihre Wallfahrt für eine Verständigung zwischen Düsseldorfern und Kölnern eintreten und somit das nicht immer einfache Verhältnis zwischen beiden Städten normalisieren.

Ich wünsche den Mitgliedern der Tischgemeinschaft innere Verbundenheit und Freude im gesellschaftlichen Engagement der Düsseldorfer Jonges.

Mit herzlichen Segenswünschen Ihr Joachim Kardinal Meisner.“

### Anmerkung:

Die Briefe tragen im Kopf das persönliche Wappen des Absenders, siehe Abbildung. Der Wappenspruch lautet: „SPES NOSTRA FIRMA.“ Was immer Joachim Kardinal Meisner, Erzbischof von Köln, im Wortlaut mitteilt, im Wappen seines Briefkopfes wird eine zusätzliche Botschaft vermittelt in Bild und Wort. Nun interessiert uns das Wappen. Was bedeuten die drei lateinischen Worte? Nur ein Schelm mag dabei an Spesen unserer Firma denken. Ernsthaften und ausführlichen Aufschluss gibt die Internetseite [www.erzbistum-koeln.de](http://www.erzbistum-koeln.de). Es ist ein Zitat aus 2 Kor. 1,7 – „Ut spes nostra firma sit pro vobis“. Das heißt: „Unsere Hoffnung für Euch steht fest.“ **sch-r**

## Ehre für Hans Böckling

Heimatsfreund Hans Böckling, Mitglied der TG „Nix Loss“, ist mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. Die Ehrung würdigt ihn in vielen seiner ehrenamtlichen Arbeitsfelder, vor allem als langjährigen Vorsitzenden (1968 bis 1997) des Pfarrgemeinderates St. Elisabeth. Stellvertretender Vorsitz

im Düsseldorfer Katholikenrat, Organisation der Fronleichnamspzessionen und des deutschen Katholikentages 1982 in Düsseldorf sind weiter zu nennen. Bis heute ist er Redakteur des Pfarrbriefes des Pfarrverbandes Flingern/Düsseltal, der wöchentlich in 10.000 Exemplaren verteilt wird. Die Düsseldorfer Jonges gratulieren zum Bundesverdienstkreuz. **sch-r**

## Neuaufnahmen

Amand, Werner Kaufmann 40489 Düsseldorf Bockumer Str. 53	Kinkel, Karl-Josef Kauf. Geschäftsführer 40878 Ratingen Im Lörchen 19
Bongartz, Marc Automobilverkäufer 40479 Düsseldorf Sternstr. 2	Klingen, Burkhard Vermessungsdirektor 47799 Krefeld Hohenzollernstr. 52
Braun, Martin Kaufmann 40229 Düsseldorf Robertstr. 2	Lang, Frank Dachdeckermeister 40822 Mettmann Neanderstr. 71 a
Breuer, Manfred Bankdirektor 40213 Düsseldorf Breite Str. 25	Olschewski, Dieter Konditor u. Koch i.R. 40668 Meerbusch Auf der Scholle 4
Brockerhoff-Porten, Jürgen Bankkaufmann 40822 Mettmann Gartenkampsweg 5 d	Prinz, Manfred Rentner 40221 Düsseldorf Uedesheimerstr. 10
Diesfeld, Dieter Kaufmann 41469 Neuss Kastanienweg 6	Richter, Hans Wolfgang Bankkaufmann 40223 Düsseldorf Karolingerstr. 133
Graupner, Jürgen Kaufmann 53797 Lohmar Alte Honrather Str. 33	Ruppe, Wilhelm Rentner 40549 Düsseldorf Aldekerk Str. 5
Greve, Stefan selbst. Drucker 42781 Haan Kölner Str. 62	Schauerte, Günter Dipl.-Ing. i.R. 40670 Meerbusch Neuer Weg 19
Heggen, Bernd 40489 Düsseldorf Kesselsbergweg 29	Schröder, Michael Gas- u. Wasserinstall. Meister 40699 Erkrath Bahnstr. 43 a
Henning, René Informatiker 40221 Düsseldorf Dormagenerstr. 33	Wüsthoff, Karsten Kaufmann/Rentner 40227 Düsseldorf Oberbilker Allee 202
Kaltenberg, Albert Angestellter 40215 Düsseldorf Philipp-Reis-Str. 3	Zech, Günther Vertriebleiter 40597 Düsseldorf Ansacher Str. 28

## Neues Leben zieht in den „Goldenen Ring“

# Am Tor zur Altstadt



Ein Prost voller Vorfreude auf die Neueröffnung mit (von links): Peter Kapfer, Geschäftsführer der Brauerei Schlösser, Hartmut Eicher, mit der Eigentümerfamilie Peter Kampes, Richard Kampes sen. und dessen Frau Irmgard Kampes sowie Martin Grahl, der zusammen mit Eicher künftig den Goldenen Ring betreibt.

Foto: Schlösser.

Am Burgplatz regt sich etwas. Der Brauereiausschank „Im Goldenen Ring“ ist im Umbau. Mit der Wiedereröffnung im Mai fließt dann wieder frisches Schlösser Alt vom Fass.

„Den Spekulationen ist ein Ende gesetzt. Unser Brauereiausschank ‚Im Goldenen Ring‘ wird in der ersten Maiwoche unter neuer Führung und mit einigen baulichen Veränderungen neu eröffnet“, erklärt Schlösser-Geschäftsführer Peter Kapfer. „Erst im Februar hatten wir angekündigt, dass wir den Burgplatz wieder mit Leben füllen wollen. Jetzt setzen wir unser Versprechen in die Tat um.“

## Auch Biergarten wird neu gestaltet

Zum Tanz in den Mai werde man es wohl nicht mehr schaffen. Aber das sei auch so gewollt. Peter Kapfer: „Wir wollen eine Neueröffnung feiern, bei der alles stimmt. Auf zwei oder drei Tage später kommt es jetzt nicht an. Wichtig ist, dass Ambiente, Service und Angebot auf dem Punkt sind. Dafür zie-

hen alle Beteiligten gemeinsam an einem Strang.“

Der Brauereiausschank wird nicht nur einer kompletten Grundrenovierung mit neuem Anstrich, neuen sanitären Anlagen und einem neuen Holzfußboden im großen Saal unterzogen, auch das Herzstück, die Thekenanlage sowie der Service- und Küchenbereich, werden neu gestaltet. Eine helle, freundliche Dekoration wird im Innenbereich für mehr Frische sorgen. Der Biergarten wird ebenfalls komplett umgestaltet.

Mit Martin Grahl und Hartmut Eicher haben Eigentümerfamilie Kampes und Brauerei Schlösser ein neues Pächter- und Betreibergespann. Die beiden Gastronomieprofis freuen sich auf die ersten Gäste im dann neu gestalteten Traditions- und Biergarten der schönsten Biergärten der Stadt. „Den Charakter des Schlösser Brauereiausschanks werden wir pflegen. Alt heißt jedoch nicht altbacken. Heißt: Rustikale, regionale und saisonale Spezialitäten sorgen für frischen Genuss. Jungen Aktionen sorgen für neues Leben am Tor zur Altstadt.“

M.K.

**Bestattungsbau  
Frankenheim:  
Individuelle Hilfe und  
Begleitung überall in  
Düsseldorf**

**Wenn der  
Mensch den  
Menschen  
braucht**

**Wir sind jederzeit  
für Sie erreichbar !  
02 11 - 9 48 48 48  
www.frankenheim.info**

**BESTATTUNGSHAUS  
FRANKENHEIM**  
SEIT 1872

 Datennetze  
Beleuchtungsanlagen  
Kabelfernsehanlagen  
EIB-Gebäudesystemtechnik  
Nachtstromspeicherheizung



**ARMIN HEINZEN**

Dipl.-Ing.

Euskirchener Straße 52 · 40547 Düsseldorf  
Telefon 02 11-57 34 50 · Fax 02 11-55 67 76  
info@e-heinzen.de

**Tiere in Not! Wir helfen!**  
**TIERSCHUTZVEREIN**

DÜSSELDORF UND UMGEBUNG e.V. 1873  
Alexanderstraße 18 · 40210 Düsseldorf  
Telefon (02 11) 13 19 28



Clara-Vahrenholz-  
Tierheim  
Rüdigerstraße 1  
Düsseldorf-Rath  
☎ 65 18 50

**Spendenkonto:**  
Kreissparkasse Düsseldorf,  
Kto.-Nr. 1 040 936 (BLZ 301 502 00)  
Stadtparkasse Düsseldorf  
Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 501 10)

*TIERE LIEBEN GENÜGT NICHT, WIR MÜSSEN IHNEN AUCH HELFEN!*  
www.tierheim-duesseldorf.de

**BILKER GARTENCENTER GmbH**  
2x in Düsseldorf

*Bühende Arrangements  
für Garten und Balkon*

Wählen Sie aus  
unserem großen Sortiment  
an Beet- und Balkonpflanzen.

*- hohe Qualität zu guten Preisen garantiert -*

Fleher Str. 121, Tel.: 0211 / 9 30 45 28  
Oerschbachstraße 146 (Nähe Ikea), Tel.: 0211 / 73 77 96-0



**Schützen wählen****Inden ist  
neuer Chef**

Nach fast 15 Jahren als 2. Chef ist Lothar Inden von Vorstand, Hauptleuten, Oberst und den Majoren des St. Sebastianus-Schützenvereins Düsseldorf 1316 e.V. einstimmig zum neuen 1. Chef des „Großen Vereins“ bestimmt worden. Sie erfüllten damit auch einen Wunsch seines Vorgängers Josef Arnold, der nach über 35 Jahren Vorstandsarbeit und Erreichen des 65. Lebensjahres die Führung des traditionsreichen Schützenvereins abgegeben hatte.

Inden ist seit 28 Jahren Mitglied der Gesellschaft Reserve und war dort bereits vor seiner Tätigkeit im Hauptvorstand in vielfältigen Funktionen aktiv, vom Hornträger über Zugführer und Schriftführer bis zum Vizepräsidenten. Inden ist Vater zweier erwachsener Kinder, lebt mit seiner Frau Beate in Stockum und leitet eine Versicherungsmaklergesellschaft in Köln.

**Würdigung für  
Josef Arnold**

Die feierliche Übergabe der Chefkette an Inden und der weiteren Kette an den neuen 2. Chef wird Oberbürgermeister Joachim Erwin im Rahmen der Feierstunde zum Stephanie-Hohenzollern-Gedenktage am 9. Mai 2005 im Beisein der St. Sebastianus-Schützen und ihrer Gäste in der Rheinterrasse vornehmen. „Unsere Reunion am Stephanientage wollen wir auch zum Anlass nehmen, die außergewöhnlichen Verdienste von Josef Arnold zu würdigen und ihn in gebührender Form aus der aktiven Vorstandsarbeit zu verabschieden“, hält Inden fest. „Alle Sebastianus-Schützen wissen, was sie an ihrem langjährigen und erfolgreichen Vorsitzenden hatten. Wir freuen uns über seine Zusage, uns auch zukünftig, wo immer nötig, mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.“ **E.G.**

**Jonges-Veranstaltungen**

Kolpinghaus (Franz-Schweizer-Haus), Bilker Straße 36

Mai 2005

Dienstag, 3. Mai 2005, 20.00 Uhr

**Empfang der konsularischen Vertretungen in Düsseldorf unter der Schirmherrschaft von Dr. Bernd Kunth, Honorarkonsul des Fürstentums Monaco**

Dienstag, 10. Mai 2005, 20.00 Uhr

**Die neue Düsseldorfer „Akademie – Galerie“**

Vortrag. Referent: Prof. Markus Lüpertz, Rektor der Kunstakademie Düsseldorf

Dienstag, 17. Mai 2005, 20.00 Uhr

**Aktuelle Entwicklungen und Aufgaben in Lehre und Forschung**

Vortrag. Referent: Univ.-Prof. Dr. phil. Bernd Witte, Dekan der Philosophischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität

Dienstag, 24. Mai 2005, 20.00 Uhr

**Die 7. Panzerdivision – ein Großverband in Vorbereitung auf den Auslandseinsatz**

Vortrag. Referent: Generalmajor Wolf-Joachim Clauß, Kommandeur der 7. Panzerdivision

Dienstag, 31. Mai 2005, 20.00 Uhr

**D-SIGN – Das Düsseldorfer Studium für Gestaltung**Vortrag. Referent: Prof. Dipl.-Des. Dipl.-Psych. Wilfried Korfmacher, Dekan Fachbereich Design der Fachhochschule Düsseldorf  
Weiterer Gäste an diesem Abend sind: Prof. Victor Malsy, Prof. Philipp Teufel und Prof. Dr. Stefan Asmus.

Vorschau auf Dienstag, 7. Juni 2005, 20.00 Uhr

**Behörde – Dienstleister -Verbraucherschützer**Klassische Aufgaben des Eichamtes in der modernen Welt  
Vortrag. Referent: Dipl.-Ing. Gert Krüger, Eichdirektor beim Eichamt Düsseldorf**Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde**

Wessel, Albert, Steinkaufmann	73 Jahre	verstorben am 31. 3. 2005
Hauser, Alfred, Beamter	66 Jahre	verstorben am 8. 4. 2005
Quiadkowsky, Werner, Kaufmann	74 Jahre	verstorben am 11. 4. 2005

20.-30.-40.-50.-55.-60.-65.-70.-75.- **Geburtstage** danach jährliche Wiederholung

1. 5. Diesfeld, Dieter, Kaufmann	60	25. 5. Kohlstruck, Joachim Friedrich, Dr., Wirtschaftsprüfer	78
1. 5. Kolesar, Jan-Emil, DV-Manager	55	25. 5. Haas, Robert, Braumeister	65
1. 5. Metz, Günther, Kaufmann	60	25. 5. Kuhnes, Horst Josef, Redakteur	50
3. 5. Wagner, Jo, Friseurmeister	78	26. 5. Pickart Alvaro, Alexander, Bankkaufmann/Student	30
4. 5. Mense sen., Fritz, Kaufmann	85	26. 5. Breuer, Franz Josef, Pensionär	70
4. 5. Weidler, Frank, Graphik-Designer	55	26. 5. Höckmann, Alfons, Schauspieler/Intendant	82
7. 5. Schadewaldt, Hans, Prof. Dr. Dr. med. Univ. Prof. em.	82	27. 5. Droste, Manfred, Dr., Verleger	78
7. 5. Hillesheim, Karl-Heinz, Kaufmann	77	28. 5. Koenen, Hans, Ltd. Polizeidirektor a.D.	65
7. 5. Schlenkenbrock, Walter, Bankdirektor	80	28. 5. Vogel, Volker, Selbst. Kälteanlagenb. Meister	40
8. 5. Offermann, Hans-Günther, Industriekaufmann	70	29. 5. Moonen, Werner, Pfarrer/Dechant	70
8. 5. Güttler, Horst, Verw. Angest. i. R.	81	29. 5. Birker, Norbert, Ingenieur	55
9. 5. Michel, Wolfgang, Bankfachwirt	55	29. 5. Klemm, Alfred, Kürschnermeister	70
10. 5. Zschiesche, Emil, Gastwirt	65	30. 5. Helwig, Joh. F. K., Rechtsanwalt	96
11.05. Scharfen, Josef, Dipl. Ing.	76	30. 5. Schönherr, Heinz, Bankangestellter	77
11. 5. Piepenbrink, Manfred, Kfz. Elektr.	65	31. 5. Schlüpner, Karl, Abtl.-Leiter i.R.	80
13. 5. Barthels, Kurt, Kaufmann	55	31. 5. Vogel, August, Speditionskaufmann i.R.	78
13. 5. Penner, Heinz, Selbst. Steuerberater	76	1. 6. Marquis, Ralph, Fachberater	78
14. 5. Gilgen, Michael, Unternehmensberater	50	1. 6. Hermanns, Karl-Heinz, Zahnarzt	78
14. 5. Mühlhausen, Heinz, Verkaufsleiter	75	2. 6. Thier, Rolf, Dr., Facharzt HNO	83
14. 5. Clauß, Wolf-Joachim, Generalmajor Kdr 7. PzDiv	55	2. 6. Oehme, Günter, Konditormeister	70
14. 5. Menke, Franz-Josef, Malermeister	65	3. 6. Wagner, Manfred, Hauptabteilungsleiter	76
16. 5. Schoellgen, Herbert, Dipl.-Kaufmann	84	4. 6. Kruck, Gerd, Dipl. Ing.	70
17. 5. Jonas, Michael, Dipl. Volksw.	78	5. 6. Friedrich, Werner, Dekorateur	70
17. 5. Friedhoff, Bernhard, Rentner	75	5. 6. Clasen, Engelbert, Kaufmann	82
18.05. Friedrichs, Christoph, Dr., Rechtsanwalt	55	6. 6. Weidig, Bernd, Physiotherapeut	60
19. 5. Wahnschaffe, Wolfgang, Graph. Angestellter	70	6. 6. Wirtz, Karl Heinz, Flugleiter a.D.	80
19. 5. Klamann, Hubert, Rentner	77	7. 6. Voss, Heitscher, Architekt	65
20. 5. Kotz, Eduard, Großhandelskaufmann	70	8. 6. Blumenrath, Klaus-Peter, Dipl.-Ingenieur	60
20. 5. Den Uyl, Leendert, Niederl. Wirtschaftsprüfer	60	8. 6. Maiziére, Andreas de, Banker/Commerzbank AG	55
21. 5. Hartkopf, Paul Günther	80	8. 6. Boisserée, Klaus, Dr. jur., Rechtsanwalt	80
22. 5. Berres, Robert, Fernsehprod. Chef	65	9. 6. Müller, Peter, Senator h.c., OB a.D.	89
23. 5. Schuster, Hanns	50	9. 6. Carstensen, Kurt, Pensionär	76
23. 5. Dimpfel, Oskar, Werbekaufmann	75	10. 6. Frey, Thomas, Selbst. Kfm/VersicherungsfachW	40
24. 5. Faul, Rainer, Kfm. Angestellter	50	10. 6. Stünckel, Reinhard, Rechtsanwalt	60
24. 5. Sobek, Raimund, Ltd.Kriminaldir. a.D.	80	10. 6. Neuhaus, Friedrich, Abteilungsdirektor i.R.	80
24. 5. Kamps, Heiner, selbst. Bäckermeister	50	10.6. Reuter, Friedrich, Kaufmann	89
25. 5. Kesting, Reinhard, Architekt	77		

Op Platt jesäht

Muttertag

Wöhr ich ehmol, bloß ehmol  
noch kleen,  
könnst mit min Mamm watt  
spaziere jehn.  
Könnst wieder froh mih Leedche  
senge  
un däht mit Freud in de Pfütze  
sprengre.

Däht frore de Mamm, watt is  
Ditt un Datt.  
De Mamm deht erkläre in  
ächtem Platt,  
de Kö, dr Hofjahde un de  
Aldestadt  
un watt mer sons ze bekike hatt.

Bei de Schwän un de Ente blief  
ich stonn  
un will un will he nit wiehder  
jonn.  
Watt hatt ich ne Spass, mit däm  
Jefieder  
bloß ijendwann, do jing et denn  
wiehder.

Ich kroch ne Kakau un  
e Stückske Bese, de  
Mamm bestellt sich  
e Kännche Kaffee.  
Watt wor datt doch immer  
schön mit uns zwei.  
Un et Sonndachs, do wor  
och dä Pap dobei.

Wor ich och manchma ne fiese  
Möpp  
un kroch so richtig de Futt  
verklöppt,  
ich wor trotzdem dinne leewe  
Stropp.  
Och de Leew is manchma  
e biske jrob.

Du häss mich jeliert dörch  
et Lähwe ze jonn  
un immer brav minne Mann  
ze stonn.  
Ich möht mich bedanke för  
all Dinne Fleiss,  
dä mer als Kenk so jahnit ze  
schätze weis.

De herrliche Ziehde sinn lang  
verklonge.  
Et sinn bloß noch joode  
Erinneronge.  
Dröm kammer och dä Wunsch  
verstehn,  
wöhr ich ehmol, bloß ehmol  
noch kleen.

**Ne Stachelditz**

Der Berliner Künstler Manfred Heinze zeigt „Funktionale Skulpturen“ im Haus der Architekten

## Wunderliche Landschaft aus legendären Bauten

Sachlichkeit und neuer Witz der Wahrnehmung gehen bei dieser Idee gemeinsam einher. Eine amüsante Betrachtung. Wann ist Architektur Kunst? Was ist eine architektonische Skulptur? Was ist eigentlich ein Modell? – Diese Fragen bedenkt der Berliner Künstler Manfred Heinze in über 100 Werken. Seine Ausstellung „Funktionale Skulpturen“ ist noch bis zum 14. Juni im Foyer des Hauses der Architekten im Düsseldorfer Medienhafen zu sehen.

### Kitsch mischt sich mit Kunst

Freiheitsstatue, Petersdom, schiefer Turm von Pisa, Kölner Dom, Düsseldorfs Rheinturm, aber auch Häuschen von der Spielzeugeisenbahn sind hier zu seltsamen Stadtlandschaften zusammengestellt.

Heinze verfremdet Souvenir-Modelle bekannter Gebäude mit einer rostigen Eisenbeschichtung und präsentiert diese auf weißen Sockeln. So werden die Souvenirs zur Skulptur erhöht und provozieren die Reaktionen des Betrachters.

Die Skulpturen erinnern auch an Reisen in die Ferne oder an



Modelle von Bauwerken, durch Rost verfremdet, auf Sockel gestellt.

Foto: sch-r

Sehnsuchts-Orte. Heinze spielt mit dem Erkennen; er zeigt aber auch Gebäude, die gar nicht existieren, oder solche, deren tatsächliche Existenz nicht

immer bedeutend ist. Für den Betrachter mischt sich Bekanntes mit Unbekanntem, Bedeutendes mit Unbedeutendem, Kitsch mit Kunst.

Ausstellung bis 14. Juni im Haus der Architekten, Zollhof 1, geöffnet montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr, freitags 8 bis 12 Uhr, Eintritt frei.

Nun wird der neue Papst Benediktus XVI. zum Weltjugendtag in Köln erwartet

## Wie wär's mit einem Abstecher nach Düsseldorf?

Wir haben es geahnt, als Papst Johannes Paul II. noch vor wenigen Monaten sagte, er werde zum Weltjugendtag im August 2005 nach Köln reisen: Der bis zuletzt geradezu martyrerhaft gegen sein körperliches Siechtum planende Papst, früher ein weltversöhnender Reisepapst konnte nicht mehr. Ihm war es ein besonderes Herzensanliegen, die Jugend zu gewinnen. Nun wird sein Nachfolger Benediktus XVI. das Vermäch-

nis erfüllen. Er muss nicht mal einen Dolmetscher mitbringen.

Es gab im April Bilder erst der Trauer, dann der Freude aus Rom, Bilder, die alle Welt bewegten. Im Rheinland gab es eine zusätzliche gespannte Frage: Wer würde auf einer seiner ersten päpstlichen Dienstreisen zum Weltjugendtag nach Köln kommen?

Kein Mann aus Asien, Afrika oder Südamerika, wo die Zahl der Gläubigen wächst, wurde

gewählt, sondern einer aus Deutschland, wo Priesterangel herrscht, wo Kirchen und kirchliche Kindergärten geschlossen werden. Aber es war schon immer so, dass Missionare nicht unter Gleichgläubigen verweilten, sondern zu den Heiden gingen. Sollte dies ein Kriterium im Konklave gewesen sein, dann steht Düsseldorf dem „hillige Kölle“ in nichts nach.

Wie wär's also mit einem Abstecher rheinabwärts, viel-

leicht zu Schiff oder per Hubschrauber, in die Landeshauptstadt? Auch hier sind längst viele begeisterte Kräfte für dieses internationale Großereignis uneigennützig eingespannt. Jedenfalls ist ein Sommer zu erwarten im Rheinland, der im Zeichen einer jugendlichen Aufbruchstimmung steht. Der rüstige Benediktus ist in seiner Reiseplanung sicher flexibler, als sein todkranker Vorgänger zuletzt sein konnte.

sch-r

1536  
BRAUEREI IM  
GOLDENEN  
RING

DÜSSEL-STUBE



## Neueröffnung

Seit Jahrhunderten ist der „Goldene Ring“ das Tor zur Düsseldorfer Altstadt. Nach komplettem Umbau und unter neuer Regie geht es am 4. Mai wieder „in den Ring“!

Brauereiausschank „Im Goldenen Ring“ Burgplatz 21/22, 40213 Düsseldorf

**Schlösser** Das Alt  
[www.schloesser.de](http://www.schloesser.de)